

Protokoll der Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft Geschlechterforschung / Gender Studies Association e.V.

Termin: 16.6.2023, 15.00-16.30 Uhr – Ort: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Goldbau Dachsaal

Protokoll: Hanna Meißner

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Andrea Geier begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest: Die MV wurde fristgerecht per Rundmail am 25.5.23 zusammen mit einer Tagesordnung einberufen. Es nehmen 26 Mitglieder an der Versammlung teil.

2. Verabschiedung der Tagesordnung

Die TO wurde von Seiten des Vorstands gegenüber der mit der Einladung verschickten TO modifiziert und ergänzt:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Verabschiedung der Tagesordnung
3. Bericht über die Vorstandsarbeit 2022/2023
4. Finanz- und Mitgliederbericht 2022/2023
5. Berichte aus den Arbeitsgruppen
- 6. Informationen & Diskussionsfragen**
- 7. Rassismus- und diskriminierungskritische Arbeit in/an den Gender Studies (Organisator*innen der Jahrestagung)**
8. Verschiedenes

Von den anwesenden Mitgliedern in der MV gibt es keine weiteren Ergänzungswünsche. Die ergänzte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

3. Bericht über die Vorstandsarbeit 2022/23

Andrea Geier stellt den Jahresbericht vor.

a. Arbeitsprozesse

Vorstandstreffen fanden nach der konstituierenden Sitzung am 26.04. (online), auf der Andrea Geier zur Sprecher*in, Oliver Klaassen zur stellvertretenden Sprecher*in und Hanna Meißner zur Kassenwart*in gewählt wurden, regelmäßig online statt, und zwar am: 17.06.22, 23.08.22, 26.10.22, 15.12.22, 26.01.23, 25.04.23 und 25.05.23. Darüber hinaus traf sich der Vorstand am 03.+04.03.23 zu einer Klausurtagung in Präsenz in Köln.

Über die Vorstandssitzungen hinaus nahmen Mitglieder des Vorstands an Vernetzungs-, Kooperations- und Fachgesprächen teil: So an mehreren Treffen des Gesprächskreises Gleichstellung und Geschlechterforschung in der Wissenschaft (HRK/bukof/FG u.a.m.) sowie an einem Austausch bukof, KEG, FG am 20.04.2023 (digital) über Umgang mit antifeministischen Angriffen, Angriffe auf die Gender Studies durch die AfD u.a.m.

b. Wissenschaftstag

Die FG GS hat zum Wissenschaftstag am 16.12.22 eine Paneldiskussion „Gender Studies und ihre Öffentlichkeiten. Chancen, Erwartungen und Dilemmata“ veranstaltet. Diskutant*innen waren Corinna Bath (Augsburg), Heinz-Jürgen Voß (Merseburg), Katja Bär (Jena), Vildan Aytekin (Bielefeld), Andrea Geier (Trier). Moderiert wurde die Veranstaltung von Jannis Steinke aus dem Vorstand. Die sehr gut besuchte Veranstaltung fand digital statt und brachte interessante Einblicke und Analysen zum Spannungsfeld, in dem Bemühungen stehen, einerseits exzellente Forschung und Lehre zu betreiben und andererseits diese zu legitimieren und ‚erfolgreich‘ zu kommunizieren. Vor dem Hintergrund diskriminierender Angriffe auf einzelne Forscher*innen, kleinen Anfragen an Parlamente durch konservative politische Stimmen und wissenschaftsfeindlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurden aus Sicht der Gender Studies Herausforderungen wirksamer Kommunikationsstrategien diskutiert. Es wurde nicht zuletzt deutlich, dass diese Herausforderungen jeweils im spezifischen institutionellen und fachkulturellen Kontext betrachtet werden müssen.

c. Strukturbegutachtung durch den Wissenschaftsrat

Der Bericht des Wissenschaftsrats zur Strukturbegutachtung wird voraussichtlich diesen Sommer veröffentlicht. Der Vorstand wird dann zeitnah zu Veranstaltungen einladen, um die Ergebnisse mit den Mitgliedern zu diskutieren.

d. Verortung von Gender Studies in den Fachkollegien der DFG

Anlässlich der Fachkollegienwahl 2023 hat der Vorstand FG GS erneut einen Vorstoß gemacht und das Vorschlagsrecht für eine Reihe von Fächern beantragt, die die in der Satzung der FG GS festgelegten Ziele sowie die Mitgliederstruktur in wesentlichen Teilbereichen wissenschaftlich repräsentieren. Der DFG wurde eine Liste von 7 Fächern mit Begründung vorgelegt, die in den Fachkollegien diskutiert und abschlägig beschieden wurden. Der FG wurde also in keinem einzigen der beantragten Fächer ein Vorschlagsrecht verliehen.

Der Vorstand hat gegenüber der DFG zum Ausdruck gebracht, dass die Struktur der Fachkollegien sowie die notwendig innerdisziplinäre Begründungslogik weiterhin ein grundsätzliches Problem darstellen, da sie die aus Sicht der Geschlechterstudien unverzichtbare Erweiterung von Perspektiven zur Verfügung und ermöglicht breiter gefasste Forschungsfragen verstellt. Diese Problematik betrifft insgesamt die Felder der interdisziplinären ‚Studies‘. Der Vorstand der FG sieht es als Aufgabe, mit der DFG über eine mögliche weitergehende Reform der Fachkollegien im Gespräch zu bleiben.

e. Vernetzung FG/KEG und Zukunft/Weiterentwicklung der Zentren und Studiengänge

Um die wichtige Vernetzung FG/KEG sicherzustellen, soll in der Planung zukünftiger Jahrestagungen auf terminliche Koordination geachtet werden.

Im Rahmen der anstehenden Diskussionen zu den Ergebnissen der WR-Strukturbegutachtung sollen auch Diskussionen um Zukunft/Entwicklung der Zentren und Gender Studies-Studiengänge weitergeführt werden.

f. Diskriminierende Angriffe im Kontext von Forschung und Lehre

Jannis Steinke erläutert das auf der Homepage verfügbare Vernetzungstool (gemeinsam@fg-gender.de), über das sich Mitglieder bei Bedarf und Interesse in eine moderierte Mailingliste



eintragen können. Diese Mailingliste dient der Vernetzung von Mitgliedern für Austausch und gegenseitige Unterstützung; es kann in diesem Rahmen keine Beratung seitens des Vorstands geleistet werden. Ebenfalls auf der Homepage findet sich eine Liste einschlägiger Beratungsstellen.

g. Open Gender Journal

Käthe von Bose berichtet, dass das OGJ für die Jahre 2023, 2024 und 2025 KOALA-Mittel (<https://projects.tib.eu/koala/projekt> erhält). Zur Publikation der Jahrestagung 2022 in Kassel findet ein intensiver Diskussionsprozess mit Beteiligung des Vorstands FG GS, OGJ Redaktion sowie den Organisator*innen der Jahrestagung/den Herausgeberinnen statt. Erste Ergebnisse sind, dass es ein neues Format für die Publikationen von Jahrestagungen in Form eines Special Issue geben wird, um Interventionen und diverse Textgattungen besser integrieren zu können. Außerdem ist ein Kooperationsvertrag zur Herausgabe des OGJ entstanden und ein Newsletter zum OGJ ist in Planung. Wie immer wird auf den Open Call für Beiträge und Rezensionen: <https://opengenderjournal.de/CFP> hingewiesen.

4. Finanz- und Mitgliederbericht 2022/2023

Gerke Schlickmann stellt die Entwicklung der Mitgliedszahlen vor: Zum Stichtag 05.06.2023 zählte die FG GS 677 Mitglieder, davon 14 Zentren. Im Jahr 2022 traten 39 Mitglieder neu zu, 10 schieden aus.

Gerke Schlickmann erläutert die Einnahmen/Ausgaben im Jahr 2022.

Ksenia Meshkova teilt schriftlich mit, dass bei der erfolgten Prüfung der Kasse alle Zahlungsein- und -ausgänge nachvollziehbar waren, sie Belege und Kontoauszüge geprüft hat und keine Beanstandungen hat.

Kat Köppert beantragt daraufhin die Entlastung von Vorstand und Kassenwart. Dieser Antrag wird einstimmig bei 7 Enthaltungen angenommen.

5. Berichte aus den Arbeitsgruppen

Muriel González Athenas moderiert die Berichte der Arbeitsgruppen. Oliver Klaassen berichtet, dass sich die AG Open Digital Gender Studies auflöst; es wird zu einer Neugründung unter dem Stichwort „Open Science“ aufgerufen. Die Mitglieder danken Kathrin Ganz und Marcel Wrzesinski für ihr Engagement.

Die AGs GENAU*T, DIG*IT*AL, Trans*, Inter* und Nicht-binäre Studien, Perspektiven, Selbstverständnis/Dekolonisierung, Queering: Visuelle Kulturen & Intermedialität sowie Kritische Jungen*-, Männer*-und Männlichkeitenforschung berichten über ihre Arbeit im vergangenen Jahr. Alle AGs haben mit Vorträgen, Publikationen und Veranstaltungen zur Profilierung der FG maßgeblich beigetragen.

6. Informationen & Diskussionsfragen

Der Vorstand stellt zur Diskussion, ob Jahrestagungen zukünftig alle zwei Jahre ausgerichtet werden sollen und in den Jahren dazwischen die Mitgliederversammlung gekoppelt mit einer Diskussionsveranstaltung. Hintergrund ist, dass die Standards, die nicht zuletzt als Konsequenz aus den Auseinandersetzungen bei und nach der Jahrestagung 2022 entstanden sind (Awarenesskonzept, Übersetzungen u.a.m.) mit hohen Kosten verbunden sind, für die



Finanzanträge gestellt werden müssen, die wiederum mit Aufwand und Fristen verbunden sind. Insgesamt bedarf das Anliegen inklusiver und barrierearmer Tagungsorganisation gründlicher Planung seitens des Organisationsteams. Ein zweijähriger Rhythmus würde es zum einen erlauben, Mittel der FG GS zu bündeln und zum anderen den Organisationsteams mehr Vorlauf bieten.

Der Vorschlag erhält einige Zustimmung, wobei es unterschiedliche Ansichten dazu gibt, ob die Veranstaltung + MV zwischen zwei Jahrestagungen in Präsenz oder online stattfinden sollte. Es gibt aber auch einzelne Stimmen, die sich weiterhin eine jährliche Tagung wünschen. Für 2024 hat sich allerdings bis dato noch kein Team bereit erklärt, die Organisation zu übernehmen. Der Vorstand nimmt die vorgebrachten Ideen und Argumente mit und wird mit weiteren Vorschlägen an die Mitglieder herantreten.

7. Rassismus-und diskriminierungskritische Arbeit in/an den Gender Studies (Organisator*Innender Jahrestagung)

Antkek Engel berichtet für das Team der Organisator*innen über die Überlegungen und Herausforderungen im Bemühen um eine rassismus- und diskriminierungskritische Perspektive und deren Umsetzung in der Organisation der Jahrestagung.

8. Verschiedenes

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Organisator*innen der Jahrestagung 2023, bei Sara Bahadori und Vanessa Fuguero für die Entwicklung und Durchführung des Awarenesskonzepts, bei den Teilnehmer*innen sowie bei der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

